



Handelskammer
für die

WIRTSCHAFT



Digitalisierung:
Aufholbedarf bei kleinen
Unternehmen
Seite 8

Die Handelskammer
unterstützt Innovations-
bemühungen Seiten 2-3

Tag der Innovation:
Der Hauptreferent Kurt
Matzler im Interview
Seite 9



„Innovation bedeutet für einen Betrieb, sich ständig zu erneuern und mit den Anforderungen der Zeit Schritt zu halten. Auch für Südtirols Unternehmen ist dies eine zentrale Herausforderung.“

Dr. Michl Ebner
Präsident der Handelskammer

Erneuern, aber wie? Die Handelskammer unterstützt Südtiroler Unternehmen

Der Innovationsservice der Handelskammer möchte die Südtiroler Unternehmen in ihrer Innovationsbereitschaft und Innovationsfähigkeit stärken und sie ermutigen, die stetige Weiterentwicklung ihrer Betriebe voranzutreiben.

Innovation spielt nicht nur in großen Unternehmen, sondern auch in kleinen Betrieben eine wichtige Rolle. Durch die umfassende Öffnung der Märkte und die gestiegene Wettbewerbsintensität können Unternehmen nur dank ihrer qualitativen Leistungen, ihrer Schaffenskraft, ihrer Flexibilität und ihrer marktgerichteten Innovationen wettbewerbsfähig bleiben und sich weiterentwickeln.

Was ist Innovation?

Innovation ist mehr als eine gute Idee für ein neues Produkt, eine neue Dienstleistung, ein neues Verfahren oder Vertriebsmodell: Die große Herausforderung besteht in der erfolgreichen Umsetzung am Markt. Innovation ist dabei das ständige Streben eines Unternehmens, sein Produkt- und Dienstleistungsangebot, seine Organisation und Marktpräsenz so zu verbessern, damit die Bedürfnisse der Kund/innen noch besser, schneller und kostengünstiger befriedigt werden

können. Der Kundennutzen steht also im Vordergrund.

Was braucht es eigentlich, um innovativ zu sein?

Es gibt viele Unternehmen mit guten Ideen, denen es aber nicht gelingt, sie erfolgreich zu realisieren. Manche Innovationsprojekte werden aus Mangel an finanziellen Ressourcen, andere aufgrund von zeitlichen oder personellen Engpässen fallen gelassen. Letztlich basiert Innovation auf Menschen, die innovativ denken sowie arbeiten können, wollen und dürfen. Ein innovatives Unternehmen hat einen Chef beziehungsweise eine Chefin, der/die vorausschauend denkt, handlungsorientiert agiert, Risiko auf sich nimmt und zuversichtlich ist. Es braucht das Selbstverständnis im Unternehmen, dass Wandel nicht eine außerordentliche Situation ist, sondern eine Chance darstellt, neue Möglichkeiten zu erschließen.

Wie kann ein Unternehmen innovieren?

Ein Unternehmen kann in verschiedene Bereiche investieren, um seine Wettbewerbsposition zu stärken: in neue Produkte, Dienstleistungen, Prozesse, Märkte und Vertriebswege, soziale Innovationen oder Netzwerke. Wichtig ist dabei eine konsequente Kundenorientierung: Die Kunden und Kundinnen nehmen wahr, wie die Mitarbeiter/innen oder Unternehmer/innen auf ihre Wünsche eingehen, sich damit auseinandersetzen und daraus eine nützliche Lösung für sie kreieren. Gerade kleine Unternehmen sind sehr nahe an ihrer Kundschaft und können flexibel auf deren Bedürfnisse reagieren.

Wie unterstützt die Handelskammer die Südtiroler Unternehmen bei ihren Innovationsbestrebungen?

„Jedes Unternehmen braucht langfristig Innovation, will es am Markt bestehen und dem Wettbewerb standhalten“, so Irmgard Lantschner, Leiterin des Bereichs Innovation und Unternehmensentwicklung der Handelskammer Bozen. Vor



diesem Hintergrund organisiert der Bereich laufend Informationsveranstaltungen, setzt Projekte um und bietet zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen an. Die wichtigsten Innovationsdienstleistungen sind folgende:

• Innovationsinformation

Beim Innovationservice der Handelskammer werden den Unternehmer/innen kostenlose, individuelle und vertrauliche Orientierungsgespräche angeboten, um den Betrieben Erstinformationen aus den verschiedensten Bereichen zur Verfügung zu stellen. Unternehmer und Unternehmerinnen können sich beispielsweise über Innovationsförderprogramme und Beihilfen für Forschung und Entwicklung und über gewerbliche Schutzrechte und deren Anmeldeverfahren informieren sowie Kontakte zu Experten und Expertinnen und Fachberater/innen für einen erfolgreichen Wissenstransfer erhalten. Zusätzlich stellt der Innovationservice der Handelskammer Interessierten umfangreiches Informationsmaterial in Form von Handbüchern, Broschüren und Foldern zur Verfügung. Bereits zum 14. Mal wird in diesem Jahr der Tag der Innovation organisiert, der am 24. November stattfindet und ganz dem Themenbereich „Innovation und neue Geschäftsfelder“ gewidmet ist.

• Innovationsrecherche

Der Innovationservice verfügt über ein hauseigenes Patlib-Zentrum (digitale Patentbibliothek). Im Rahmen dieser Tätigkeit wird die Durchführung von Patent-, Marken- und Designrecherchen angeboten. Damit kann sichergestellt werden, dass eine Erfindung tatsächlich neu ist oder eine Marke bzw. ein Muster oder Modell nicht bereits von Dritten geschützt worden ist.

• Ideen schützen

Besonders Klein- und Mittelbetriebe brauchen Unterstützung beim Schutz ihrer neuen Entwicklungen, um unliebsame Nachahmungen zu vermeiden. Anhand der gewerblichen Schutzrechte können Neuerungen gesichert werden: etwa technische Erfindungen durch Patente, ein Logo durch eine Marke oder ein neues Design durch den Muster- und Modellschutz.

• Innovationsberatung und Projekte

Der Innovationservice unterstützt die Südtiroler Unternehmen aktiv in allen Phasen ihres Innovationsprojektes durch individuelle Beratung. In einem persönlichen Gespräch wird das innovative Vorhaben gemeinsam analysiert und die weitere Vorgehensweise erörtert. Bei Bedarf wird in intensiven Einzelberatungen unter Einbeziehung von externen Expert/innen und Fachberater/innen ein maßgeschneidertes Innovationsprojekt erarbeitet und dessen Umsetzung bis zum Abschluss begleitet. Im Rahmen der Beratungsinitiative „Fit für die Zukunft“ kann, in Zusammenarbeit mit den Landesabteilungen Wirtschaft und Innovation, eine Fachberatung im Ausmaß von bis zu vier Tagen mit bis zu 50 Prozent bezuschusst werden.

• Ausbildung von Innovationsverantwortlichen

In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen und dem TIS innovation park wurde bereits drei Mal ein Lehrgang zur Ausbildung von Innovationsverantwortlichen in Südtiroler Unternehmen organisiert. Ziel der Initiative ist die Steigerung der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit der Südtiroler Wirtschaft durch die Etablierung des Berufsbildes des/



der Innovationsverantwortlichen. Der nächste Lehrgang ist bereits für den Herbst 2016 in Planung (siehe eigener Kasten).

Die Möglichkeiten, die der Innovationservice der Handelskammer den Unternehmen bietet, sind vielfältig. Es ist sinnvoll, sich beraten zu lassen, um die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Innovationsprojektes zu steigern und eine nachhaltige Innovationskultur im Unternehmen zu etablieren.

INFO

Innovationservice
Tel. 0471 945 657 - 531
innovation@handelskammer.bz.it

Lehrgang für Innovationsverantwortliche 2016

In Zusammenarbeit mit dem TIS innovation park wurde von der Handelskammer Bozen bereits 2011 ein Lehrgang zur Ausbildung von Innovationsverantwortlichen in Südtiroler Unternehmen ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist die Steigerung der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit der Südtiroler Wirtschaft durch die Etablierung des Berufsbildes „Innovationsverantwortliche/r“.

Für den Zeitraum von Herbst 2016 bis Frühjahr 2017 ist die vierte Auflage des Praxislehrgangs geplant.

In insgesamt elf Modulen mit 13 Bildungstagen und einem begleitenden Einzelcoaching zur Erstellung einer Praxisarbeit werden die Themen Innovationsmanagement, Ideengenerierung und -bewertung, Finanzierung, Schutz und Umsetzung von Innovation behandelt.

Bisher wurden landesweit 45 Innovationsverantwortliche ausgebildet. Diese werden weiterhin vom TIS innovation park betreut und stehen in einem Netzwerk untereinander in Kontakt.


**HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN**
 INNOVATIONSSERVICE

**EINLADUNG ZUM TAG DER
INNOVATION**
 24.11.2015
 9.00–12.00 Uhr | Waltherhaus, Bozen

Innovation und neue Geschäftsfelder
 Märkte, Branchen und Unternehmen sind im dauernden Wandel begriffen. Dieser Wandel birgt die Chance, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Wie kommen Unternehmer/innen zu neuen Geschäftsideen und was ist für deren erfolgreiche Umsetzung notwendig?
 Es erwarten Sie anregende Expertenvorträge und Praxisreferate.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Teilnahme kostenlos, Anmeldung innerhalb 20.11.2015 erforderlich.
 Information und Anmeldung:
 Innovationservice, Tel. 0471 945 664 - 657, innovation@handelskammer.bz.it

Medienpartner:


Innovation fördern heißt Wohlstand sichern

Wohlstand und Beschäftigung sind maßgeblich von der Innovationskraft abhängig, die von den Unternehmen und den Menschen mobilisiert wird. Die Innovation ihrerseits hängt von der Offenheit der Unternehmerinnen und Unternehmer ab. Die aufgeschlossene Einstellung der Unternehmensführung gegenüber Ideen der eigenen Mitarbeiter/innen und gegenüber Kundenbedürfnissen sind die Voraussetzungen dafür, erfolgreiche Produkte zu kreieren, nachgefragte Dienstleistungen anzubieten oder effiziente Prozessabläufe zu entwickeln.

Die besten Ideen nützen aber nichts, wenn die Ressourcen für die Entwicklung und Umsetzung fehlen. Dabei denke ich zum einen an finanzielle Mittel sowie an Netzwerke und

zum anderen an gut ausgebildete Mitarbeiter/innen. Das Land Südtirol stellt deshalb Ressourcen in Form von Beiträgen über die Abteilung Innovation, Forschung und Entwicklung bereit und will mit dem NOI-Techpark, also dem neuen Südtiroler Technologiepark, die Vernetzung forcieren. Der Technologiepark, an dem derzeit in Bozen Süd gebaut wird, soll sich zu einem Ort entwickeln, an dem Unternehmen und Forschungseinrichtungen zusammenwirken und sich gegenseitig inspirieren.

Das Land versucht mit beträchtlichen Haushaltsmitteln für die Schul- und Berufsbildung sowie für die Universität die Basis dafür zu schaffen, dass die Südtiroler Unternehmen auf gut ausgebildete Fachkräfte, kluge Köpfe und hochqualifizierte Mitar-

beiter und Mitarbeiterinnen zurückgreifen können. In diesen Bereichen machen wir auch in Zukunft keine Abstriche.

Südtirol investiert aber nicht nur in die Ausbildung der Jugend, sondern unterstützt über die Förderung für Hochqualifizierte auch Unternehmen. Mit diesem innovativen Instrument konnten innerhalb des ersten Förderjahres 27 Südtiroler Unternehmen 30 hochqualifizierte Arbeitnehmer/innen beschäftigen. Mit dieser und den anderen genannten Maßnahmen will die Landesregierung gemeinsam mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft, unter ihnen natürlich auch die Handelskammer Bozen, die Wettbewerbsfähigkeit der Südtiroler Unternehmen stärken.



Dr. Arno Kompatscher
Landeshauptmann

Schritt halten durch Innovation

Welche Wege kann man als Unternehmer/in gehen, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben?

Neue Produkte oder Dienstleistungen zu gestalten, kann eine Möglichkeit sein.

Der Innovationservice der Handelskammer Bozen bietet zahlreiche Hilfestellungen an.

„Heute geht es meinem Betrieb gut. Aber wie erfolgreich und leistungsfähig ist das Unternehmen in Zukunft?“ Eine Frage, die sich auch in Südtirol zahlreiche Unternehmer und Unternehmerinnen stellen. Jedes Unternehmen muss auch in Zukunft erfolgreich sein. Um dieses Ziel zu erreichen, ist Innovation ein wichtiges Thema. Innovation ist ein sehr weit gefasster Begriff und betrifft sowohl die kleinen, als auch die großen Unternehmen. Natürlich gehört dazu die Entwicklung eines neuen Produkts oder Produktteils, die Verbesserung einer Dienstleistung oder auch die Änderung eines betrieblichen Prozesses hin zu mehr Effizienz. Dazu zählt auch eine neuartige Verpackungsmethode, eine neue Art, Kunden und Kundinnen anzusprechen oder Neuerungen in

der betrieblichen Infrastruktur. Oft sind es die kleinen Änderungen und nicht die großen Erfindungen, die einen Betrieb zum innovativen Unternehmen machen. Innovation ist deshalb für alle ein Thema. Zur Innovation wird eine Erneuerung im Betrieb allerdings erst, wenn diese in der Produktion umgesetzt wird beziehungsweise wenn sie beim Kunden oder bei der Kundin angekommen ist. In dieser Ausgabe der Zeitung „Für die Wirtschaft“ wird der Innovationservice der Handelskammer detailliert vorgestellt und auf die einzelnen Unterstützungsmaßnahmen in dem Bereich eingegangen. Es werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die der Service bietet und die von jedem Unternehmen in Anspruch genommen werden können.

Die Dienstleistungen der Handels-

kammer sind sehr vielfältig. Der Innovationservice berät Sie bei der Durchführung von Innovationsschritten im Rahmen von kostenlosen und individuellen Gesprächen.

Die Handelskammer Bozen hilft Ihnen bei der Recherche zu Ihrem Innovationsvorhaben und berät Sie dabei, wie Sie Ihre Innovation am besten vor Nachahmern schützen können.

Außerdem informiert die Handelskammer über Möglichkeiten der Innovation sowie über deren finanzielle Förderung vonseiten unterschiedlicher Institutionen und vermittelt Kontakte zu Experten und Expertinnen.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und lassen Sie sich von der Handelskammer Bozen beraten, um ihre Innovationsidee auch gewinnbringend einsetzen zu können.



Dr. Alfred Aberer
Generalsekretär der
Handelskammer Bozen

Südtirols Landwirtschaft in Zahlen

240.535 Hektar


Landwirtschaftliche
Nutzfläche
(1/3 der
Landesfläche)



Betriebe:  **10.000** Viehwirtschaft

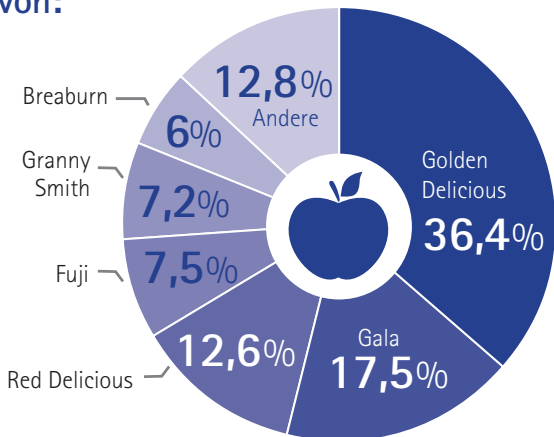
 **7.600** Obstbau

 **4.800** Weinbau

Äpfel  Anbaufläche: **18.400** Hektar

das entspricht der Fläche von **26.000** Fußballfeldern

davon:



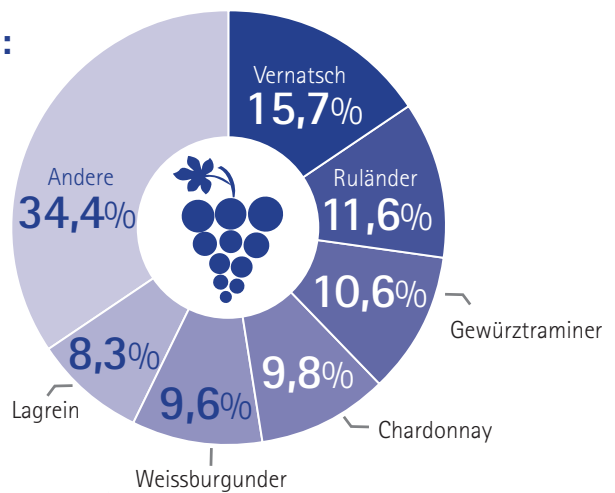
Jährliche Erntemenge:



1 Mio Tonnen = **1/2** der italienischen Apfelproduktion

Wein  Anbaufläche: **5.396** Hektar

das entspricht der Fläche von **7.557** Fußballfeldern

davon:



 **60%** rot  **40%** weiss **98%** davon sind DOC-Weine



Milch 

In Südtirol gibt es insgesamt

75.000 Milchkühe. Diese geben

 **378.275,55** Tonnen Milch/Jahr

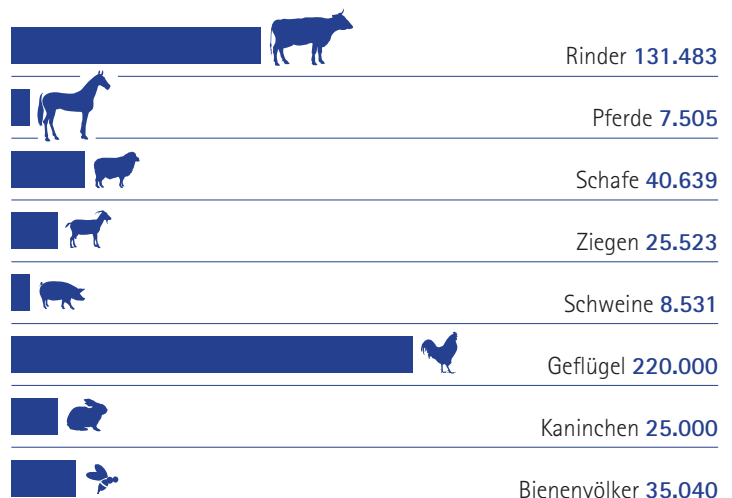
mit dieser Menge könnte man den kleinen Montiggler See zu $\frac{3}{4}$ füllen.

1 Kuh  produziert im Jahr **5.000** Liter Milch 

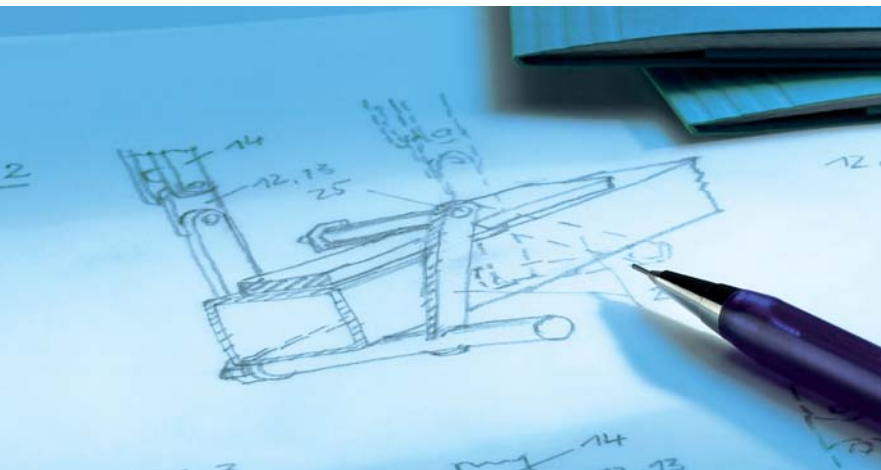
1 Kuh  produziert **pro Tag** im Durchschnitt fast **14** Liter Milch

Quellen: ASTAT, Handelskammer Bozen, Sennereiverband Südtirol

Viehwirtschaft



Die Bedeutung von gewerblichen Schutzrechten



Innovative Unternehmen schützen ihre Ideen und Entwicklungen, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern und den wirtschaftlichen Erfolg zu steigern. Dabei spielen die Instrumente des gewerblichen Rechtsschutzes eine große Rolle. So lassen sich technische Lösungen durch ein

Patent oder Gebrauchsmuster, der Name eines Produktes oder einer Dienstleistung durch eine Marke, die äußere Formgebung beziehungsweise das Design eines Produktes durch ein Muster oder Modell schützen. Der Bereich Patente und Marken der Handelskammer Bozen informiert

und berät die Südtiroler Unternehmen über die einzelnen Schutzrechte und ist die amtliche Hinterlegungsstelle in Südtirol für die Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern, die Registrierung von Marken sowie den Schutz von Design. Im Rahmen von individuellen Beratungsgesprächen unterstützen die Mitarbeiter/innen alle Interessierten bei der Wahl der richtigen Schutzrechte und geben Hilfestellung bei der Anmeldung. Der Bereich organisiert Informationsveranstaltungen, stellt Informationsmaterial zur Verfügung und führt auf Anfrage Patent- und Markenrecherchen durch. Die Bedeutung der gewerblichen Schutzrechte wird in einer gemeinsam vom Europäischen Patentamt (EPO) und dem Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM) in Zusammenarbeit mit der Europäischen

Kommission durchgeführten Studie bestätigt. Sie belegt, dass gerade schutzrechtsintensive Branchen Arbeitsplätze schaffen und einen hohen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Auch das Lohnniveau ist in diesen Branchen verhältnismäßig höher.

Im Jahr 2014 wurden bei der Handelskammer Bozen rund 800 Anträge für gewerbliche Schutzrechte hinterlegt und etwa 250 Marken- und Patentrecherchen für Südtiroler Unternehmen durchgeführt. Erkundigen Sie sich beim Bereich Patente und Marken der Handelskammer Bozen, wie Sie Ihr Know-how am besten schützen können!

INFO
Patente und Marken
Tel. 0471 945 531 – 514
patentemarken@handelskammer.bz.it

Richtpreisverzeichnisse für Hoch- und Tiefbauarbeiten 2015

Auf den Internetseiten der Agentur für die öffentlichen Verfahren (AOV) und der Handelskammer steht die aktuelle Ausgabe der Richtpreisverzeichnisse für die Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen für Hoch- und Tiefbauarbeiten sowie auch die allgemeinen technischen Vertragsbedingungen in digitalem Format zur Verfügung.

Wie im Vorjahr wurden auch heuer wieder die Richtpreisverzeichnisse für Hoch- und Tiefbauarbeiten von der Handelskammer Bozen in Kooperation mit der Autonomen Provinz Bozen erfolgreich aktualisiert. In der neuesten Fassung der Richtpreisverzeichnisse wurden circa 1.000 Positionen geändert und über 800 Positionen gestrichen.

Zudem finden die neu ausgearbeiteten Richtpreisverzeichnisse laut Beschluss der Landesregierung keine Anwendung auf Ausführungsprojekte, die bis zur Veröffentlichung des Beschlusses am 23. Juni 2015 bereits genehmigt wurden oder auf Projekte im Durchführungsstand.

Zur neuen Ausarbeitung wurde mit dem Preiskoordinierungsausschuss der Handelskammer Bozen sowie mit den jeweiligen Preisgremien für Hochbauten, Tiefbauten sowie elektrische Anlagen und Sonderanlagen erfolgreich zusammengearbeitet. Die jeweiligen Preisgremien setzen sich aus Vertreter/innen der Wirtschaftsverbände (Ivh.apa Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister, Unternehmerverband Südtirol und hds unione Handels-

und Dienstleistungsverband), der Landesverwaltung, der Agentur für öffentliche Verfahren, der Freiberufler und des Südtiroler Gemeindeverbands zusammen.

Die Richtpreisverzeichnisse stehen auf den Internetseiten der Kammer, der Landesverwaltung und der Agentur in deutscher und italienischer Sprache sowie in folgenden Formaten zum Download bereit: PDF, XML Standard SIX mit UTF-8 Kodierung, XLS und ODS. Das Format MDB (Access 1997) wird nicht mehr unterstützt.

INFO
Wettbewerbsschutz
Tel. 0471 945 654
wettbewerbsschutz@handelskammer.bz.it
www.handelskammer.bz.it
e-procurement@provinz.bz.it



Der Südtiroler Genussherbst 2015

Der Südtiroler Genussherbst begann mit der Eröffnung des traditionellen Brot- und Strudelmarkts am 2. Oktober in Brixen, der heuer seine 13. Auflage feierte. Während der dreitägigen Veranstaltung konnten die Besucher und Besucherinnen verschiedenste Brot- und Backwaren von den 19 heimischen Bäckereien und Konditoreien verkosten. Die Veranstaltung wurde von der EOS – Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen im Auftrag der Bäcker/innen und Konditor/innen mit dem Qualitätszeichen Südtirol organisiert.

Zeitgleich mit dem Südtiroler Brot- und Strudelmarkt fand am 3. und 4. Oktober in St. Magdalena Villnöss das traditionelle Südtiroler Speckfest statt. Zwei Tage lang stand der Südtiroler Speck g.g.A. (geschützte geografische Angabe) im Mittelpunkt. Traditionelle Volksmusik, ein Bauernmarkt mit origineller Handwerkskunst sowie ein Speckkino und Spiele für Kinder gehörten zum Rahmenprogramm. Das Event wurde vom Villnösser Tourismusverein zusammen mit dem Südtiroler Speck Consortium und der EOS organisiert und von allen lokalen Vereinen unterstützt.

INFO

EOS – Export Organisation Südtirol
Tel. 0471 945 750
eos@eos.handelskammer.bz.it



Großer Ansturm bei der heurigen Ausgabe des Brot- und Strudelmarktes in Brixen



Die Villnösser Geislerspitzen waren auch heuer wieder Kulisse für das traditionelle Südtiroler Speckfest



Die Eröffnung des Südtiroler Speckfests 2015



Die Bauern führten dem Publikum das traditionelle Dreschen von Getreide auf dem Domplatz in Brixen vor



Einige Besucherinnen des Speckfests mit der Grödner Tracht



Der traditionelle Brot- und Strudelmarkt feierte heuer in Brixen seine 13. Auflage



Hans Mantinger, besser bekannt als „Gletscherhons“, zeigte bei der Eröffnung sein meisterhaftes Können im Speck-Aufschneiden



Erika Rainer aus St. Jakob/Pfatsch wurde zur neuen Brotkönigin gewählt. In den kommenden zwei Jahren repräsentiert sie das Brot des Landes und das traditionelle Bäckerhandwerk

Digitalisierung: Aufholbedarf bei kleinen Unternehmen

Unter Digitalisierung versteht man das elektronische Speichern und Verarbeiten von Informationen durch Benutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien an Stelle von analogen Verfahren. In vielen betrieblichen Abläufen eines Unternehmens ermöglicht die Digitalisierung eine Effizienzsteigerung und damit eine Verbesserung ihrer Wirtschaftlichkeit, weil sie schneller und kostengünstiger abgewickelt werden können als dies ohne Digitalisierung möglich wäre.

Der Digitalisierungsgrad der Südtiroler Unternehmen ist stark von der Betriebsgröße abhängig. Während 47 Prozent der Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten angeben, einen hohen digitalen Entwicklungsstand zu haben, sind es bei Unternehmen mit weniger als drei Beschäftigten nur 18 Prozent. Je mehr Beschäftigte die Unternehmen haben, desto besser bewerten sie ihre vorhandene IT-Ausstattung und desto aufgeschlossener sind sie gegenüber Digitalisierungsthemen. Auffallend ist dabei, dass kleine Unternehmen sehr häufig keine Einschätzung zu den eigenen Problemen im Bereich der Digitalisierung abgeben können. Sie scheinen sich mit diesem wichtigen Thema noch nicht auseinanderzusetzen.

Die meisten Unternehmen sind sich aber bewusst, dass die fortschreitende Digitalisierung zukünftig Auswirkungen auf die Produktionsprozesse haben wird. Sie sehen das Potential vor allem in einer Verbesserung der internen Abläufe, erwarten aber keine

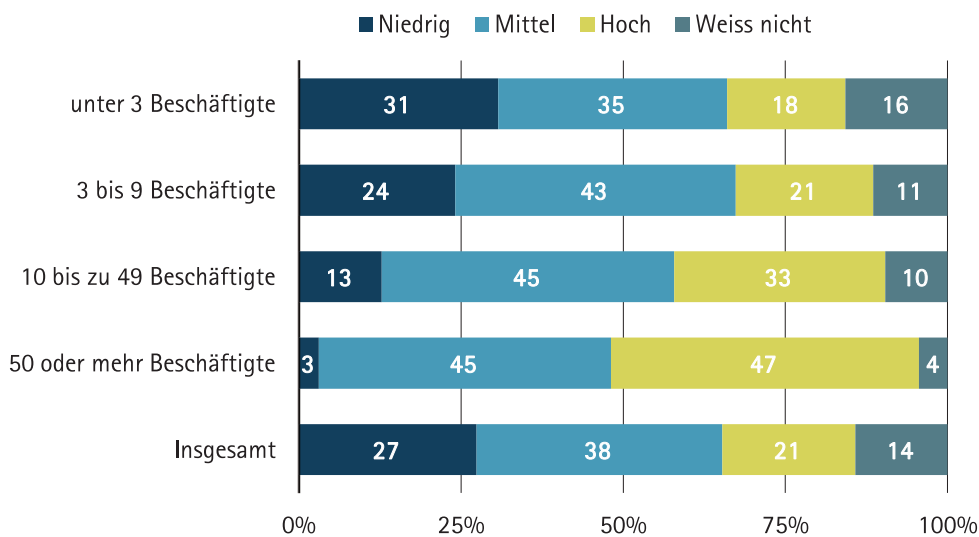
wesentliche Veränderung der Mitarbeiterzahl. In der Tat werden sich die Anforderungsprofile für Mitarbeiter künftig stark verändern. Weiterbildungsmaßnahmen werden immer wichtiger sein. Über ein Fünftel der Unternehmer/innen sieht Verbesserungsbedarf bei den IT-Kompetenzen der eigenen Mitarbeiter/innen. Am stärksten ist der Weiterbildungsbedarf in der Nutzung von speziellen Programmen, im Bereich des Online-Vertriebs und der elektronischen Verwaltung von Kundenbeziehungen (CRM).

Die größten Hemmnisse im Digitalisierungsprozess sind für die Südtiroler Unternehmen die hohen Investitionskosten und der vielfach unzureichende Breitbandanschluss. Fast ein Drittel aller Unternehmen gibt an, dass diese beiden Aspekte ihre digitale Entwicklung wesentlich behindern. Langsame Internetverbindungen sind besonders für kleine Betriebe ein Problem. Das liegt vor allem daran, dass Großunternehmen meistens in der Nähe der Datenautobahnen angesiedelt sind, während in der schlechter vernetzten Peripherie die Kleinunternehmen überwiegen. Ein Viertel aller Unternehmen weist auf einen erhöhten Informationsbedarf im Zusammenhang mit dem Thema Digitalisierung hin.

INFO
 WIFO – Wirtschaftsforschung
 Tel. 0471 945 708 – 700
 wifo@handelskammer.bz.it

Wie schätzen Sie den Stand der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ein?

Anteil der Unternehmen in Prozent



Quelle: WIFO, eigene Erhebung

© 2015 WIFO

EXPORT ORGANISATION SÜDTIROL
 DER HANDELSKAMMER BOZEN



TERMINANKÜNDIGUNGEN



SEMINARE

17.11.2015

Transporte und internationale Speditionen

WIFI, HK Bozen

Veranstaltungssprache: italienisch
 Anmeldefrist: 10.11.2015

03.12.2015

Kreditversicherungen

WIFI, HK Bozen

Veranstaltungssprache: deutsch
 Anmeldefrist: 26.11.2015

UNTERNEHMERREISE MIT GESCHÄFTSPARTNERSUCHE

26. - 27. 11.2015

nach München

Sektor: Bau und Einrichtung

Anmeldefrist: 13.11.2015

Zweite Januarhälfte 2016

nach Chile und Peru

Sektor: Holz und Forstwirtschaft

Anmeldefrist: 13.11.2015

MESSEN

24.02. - 01.03.2016

IHM, München

Sektor: Handwerk

Anmeldefrist: 30.10.2015

04. - 06.03.2016

Com:Bau, Dornbirn (Österreich)

Sektor: Bauwesen

Anmeldefrist: 10.11.2015

16. - 20. 03.2016

Giardina, Zürich

Sektor: Garten und Gartentechnik

Anmeldefrist: 30.10.2015

24. - 25.05.2016

PLMA, Amsterdam

Sektor: Nahrungsmittel, Eigenmarken

Anmeldefrist: 06.11.2015

27. - 30.09.2016

Interbad, Stuttgart

Sektor: Schwimmbad, Sauna und Spa

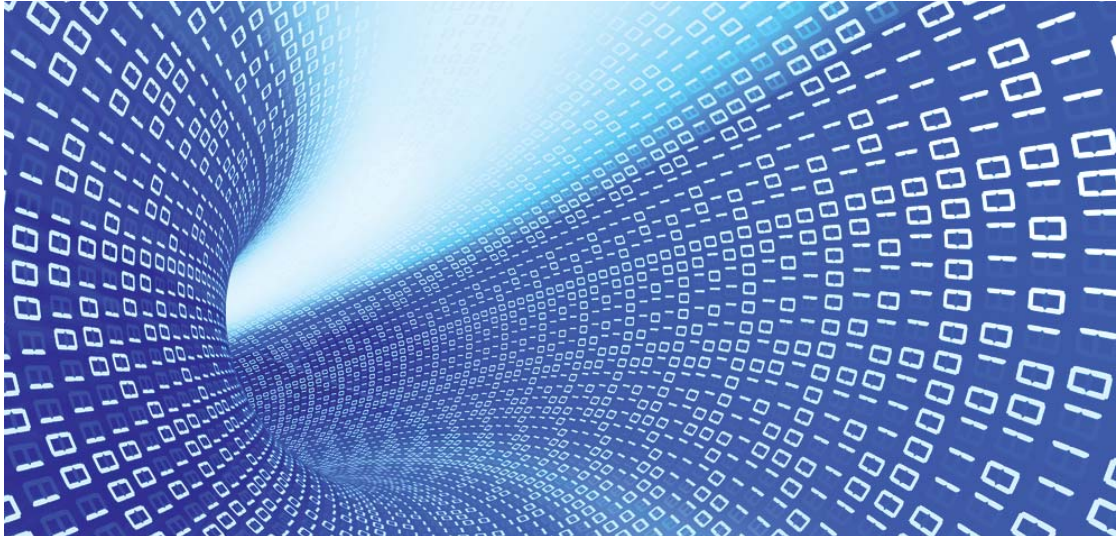
Anmeldefrist: 30.11.2015

Jetzt anmelden auf
www.eos-export.org
 Tel. 0471 945 750



Industrie 4.0

Kurt Matzler, Hauptreferent beim Tag der Innovation der Handelskammer, der am 24. November stattfindet, spricht im Interview über die Zukunftstrends, neue Geschäftsfelder und die Situation der Südtiroler Wirtschaft.



Welche Trends prägen die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung?

Der wohl größte Trend und die größte Herausforderung ist die digitale Transformation, die vor keiner Branche halt macht. Eine Studie von Roland Berger Consulting schätzt, dass in den nächsten zehn Jahren bis zu 600 Milliarden Euro Wertschöpfungsverlust drohen, das ist circa zehn Prozent der industriellen Basis, wenn die europäische Wirtschaft den Trend verschläft. Bei Erfolg winken 1,25 Billionen Euro Wertschöpfungspotential. Die Digitalisierung betrifft nicht nur die Entwicklung intelligenter Produkte, sondern beeinflusst das gesamte Unternehmen. 60 Prozent der deutschen Vorstandschefs gehen davon aus, dass sie in den nächsten drei Jahren ihr Geschäftsmodell anpassen müssen. Auch die Arbeitswelt wird sich radikal verändern. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten zehn bis 15 Jahren über 50 Prozent der Jobs durch Roboter, künstliche Intelligenz und Computer verschwinden werden! Durch Industrie 4.0 sind Produktivitätssteigerungen von bis zu 30 Prozent zu erwarten.

Welche neuen Anforderungen an Produkte bzw. Dienstleistungen seitens der Konsument/innen sind zu erkennen?

Die Digitalisierung führt zu einer noch stärkeren Individualisierung von Produkten, da durch Automatisierung von gesamten Geschäfts- und Produktionsabläufen „kundenindividuelle Massenproduktion“ zur Selbstverständlichkeit wird. Technologien wie 3D-Druck werden die Wertschöpfungslogik gesamter Branchen verändern. Kund/innen werden auch viel mehr nach „intelligenten“ Produkten und Lösungen verlangen. Der Landmaschinenhersteller John Deere beispielsweise stattet Landmaschinen mit Sensoren aus, um Bauern und Bäuerinnen bei Fuhrparkverwaltung, Ausfallzeiten und Treibstoffverbrauch zu unterstützen. Die Daten werden mit historischen Aufzeichnungen und Echtzeitdaten kombiniert hinsichtlich Wettervorhersage, Bodenbedingungen und Pflanzeigenschaften. Auf iPad und iPhone bekommen Bauern und Bäuerinnen Hinweise bezüglich Saat, Bepflanzung, Bewirtschaftung, Ernte und Maschineneinsatz, um die Effizienz zu steigern. Ein anderer großer Trend ist die Sharing Economy. Kund/innen werden in der Zukunft vermehrt auf Leih-, Tausch- und Mietangebote ansprechen. Was heute Airbnb in der Hotellerie und Uber für Taxifahrten ist, wird bald zur Selbstverständlichkeit für vie-

le Produkte und Dienstleistungen sein: Internetplattformen für Miet- und Verleihdienste schießen gerade überall aus dem Boden.

Wie erkennt ein Unternehmen ein neues attraktives Geschäftsfeld?

Es müssen drei Faktoren zusammenpassen, damit ein Geschäftsfeld attraktiv ist.

Erstens: Ist in diesem Geschäftsfeld ausreichendes Wachstums- und Gewinnpotenzial?

Zweitens: Habe ich die entsprechenden Kernkompetenzen und Alleinstellungsmerkmale?

Drittens, und das gilt vor allem für Kleinbetriebe: Ist das Geschäftsfeld groß genug für mich, aber zu klein für die große Konkurrenz?

Südtirols Wirtschaft ist sehr kleinstrukturiert: wie schaffen es auch kleine Unternehmen, sich von Mitbewerbern abzuheben?

In Zukunft wird die Größe nicht mehr so bedeutend sein, wie in der Vergangenheit. Viel mehr zählt der Grundsatz: Nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen – vor allem in der digitalen Ökonomie. Kodak hatte im Jahre 2003 etwa 64.000 Mitarbeiter; Instagram, als es im Jahre 2012 von Facebook für eine Milliarde US-Dollar gekauft

wurde, nur zwölf. Wer das richtige Geschäftsmodell hat, überlebt auch als kleines Unternehmen.

Welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind gefragt, um erfolgreich neue Geschäftsfelder aufzubauen?

Eine klare Vision, unternehmerisches Gespür, Kundennähe und hohe Lernbereitschaft, um schnell zu erkennen, was am Produkt und Geschäftsmodell funktioniert oder geändert werden muss. Zentral wird auch die Fähigkeit werden, hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen anzuziehen und zu halten. Der Treiber der Innovationsfähigkeit aber ist und bleibt eine entsprechende Fehlerkultur: „Schnell Fehler zu machen, um schnell zu lernen.“



Der in Sterzing geborene Kurt Matzler ist Professor für Strategisches Management an der Universität Innsbruck und wissenschaftlicher Leiter des Executive MBA-Programmes am MCI in Innsbruck. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen marktorientierte Unternehmensführung, Innovation und Strategie.

Er ist Autor bzw. Herausgeber von mehr als 20 Büchern sowie Verfasser von über 200 wissenschaftlichen Aufsätzen. Als Partner des internationalen Consulting-Unternehmens IMP ist Matzler eng mit der Praxis verbunden.

Innovation konkret



Der moderne Firmensitz der Rothoblaas GmbH in Kurtatsch

Fährt man an der Firmenzentrale nahe Kurtatsch vorbei, merkt man sofort, hier steht keine Allerweltsfirma: ein schickes Gebäude aus Holz, viel Glas, moderne Formen. Der erste Blick täuscht nicht, hier residiert Rothoblaas, Marktführer in der Entwicklung von technologisch hochwertigen Lösungen für den Holzbau. Ein Erfolg, der erkämpft wurde: durch mutige unternehmerische Entscheidungen und vor allem durch viel Innovation. Rothoblaas' Innovationsbereitschaft wurde erst kürzlich mit dem österreichischen „Schweighofer Prize 2015“ prämiert. Damit werden Ideen und Technologien prämiert, die mit einer besonderen Innovationsleistung zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Forst- und Holzwirtschaft beitragen.

Die Geschichte von Rothoblaas fing 1991 als Handelsunternehmen an, das Tischlerei- und Zimmereimaschinen aus Deutschland importierte



und in Italien vertrieb. 1996 startete der Handel mit Verbindungsmitteln, vor allem Holzbauschrauben und Holzverbindern. 2003 begann man, verschiedene Befestigungssysteme selbst herzustellen, um unabhängig und eigenständig am Markt auftreten zu können. Mit den eigenen Produkten war auch der Gang ins Ausland sowie eine neue Preispolitik möglich. Langsam wurde die Marke Rothoblaas aufgebaut. Nach Stationen in Bozen und Auer kam man 2004 nach Kurtatsch, 2009 wurde der Betrieb erstmals erweitert, heuer zum zweiten Mal.

Heute ist Rothoblaas in den Bereichen Verbindungssysteme, Abdichtungen, Absturzsicherung und akustische Lösungen aktiv.

Den „Schweighofer Prize“ erhielt Rothoblaas für das „X-RAD“, ein innovatives Verbindungssystem für die Modulbauweise im Holzbau. Selbst mehrstöckige Holzhäuser können vorgefertigt, weltweit verschifft und anschließend durch ein Montageteam im Baukastensystem montiert werden. Das spart Zeit und minimiert Fehler. Außerdem eröffnet Rothoblaas mit dieser Lösung einen neuen Horizont für das Material Holz im traditionellen Bau. Seit vier Jahren arbeitet Rothoblaas an dieser Entwicklung.

Im Oktober erreicht das Produkt die Marktreife. Robert Blaas (Jahrgang 1967) stieg nach dem Besuch der Gewerbeoberschule in den Elektro-

mechanikbetrieb des Vaters ein, den jetzt seine Brüder führen und kam dann zum Handel mit Maschinen, daraus entstand die Rothoblaas. Ihm zur Seite steht Jürgen Röggl (Jahrgang 1979). Er arbeitete nach der Schule in der Entwicklungsabteilung eines Hydraulikkomponentenherstellers, kam 2007 zu Rothoblaas und leitet seit eineinhalb Jahren die Abteilung Forschung und Entwicklung. Im Juni hat er den Lehrgang für Innovationsverantwortliche abgeschlossen, welcher vom Innovationsservice und dem WIFI – Weiterbildungsservice der Handelskammer Bozen sowie dem TIS innovation park zum dritten Mal organisiert wurde. „Ein super Kurs“, sagt Röggl. Gemeinsam mit 15 weiteren Teilnehmer/innen aus den unterschiedlichsten Branchen, aus großen und kleinen Betrieben, hat man sich in Theorie und Praxis mit Innovation beschäftigt. Er lobt den Kurs, der inhaltlich auf hohem Niveau sei und viel Wert auf Praxisnähe lege: „So kann man den Mitbewerbern einen Schritt voraus sein.“

Großen Wert legt man bei Rothoblaas auch auf die Qualitätssicherung. Zertifizierungen sind essentiell, werden mit den Verbindungsmitteln doch mehrstöckige Gebäude errichtet. „Es braucht riesige Investitionen, bis man überhaupt verkaufen darf“, sagt Blaas. Übertreiben wollte man

es damit aber nicht, sagt Röggl: „Sinn macht nur, was den Kund/innen auch einen Nutzen bringt.“

250 Mitarbeiter/innen arbeiten für Rothoblaas, von Lagerarbeiter/innen bis zu Produktmanager/innen, von Techniker/innen bis hin zu den Scouts, die weltweit neue Ideen sammeln. Jährlich werden es mehr. Über die Hälfte arbeitet im Außendienst, in einem weltweiten Vertriebsnetz mit 13 Tochterunternehmen. Umsatz 2014: 43 Millionen Euro. Rothoblaas ist ein „moderner Produzent“, der alles macht, von der Produktentwicklung über Tests, Zertifizierungen und Vertrieb. Allein die Fertigung wird ausgelagert, aber streng kontrolliert.

Die Zentrale ist in Kurtatsch, 60.000 Lieferungen mit einem Gesamtgewicht von 35.000 Tonnen werden von hier versandt. Dabei ist Südtirol nur ein kleiner Absatzmarkt, aber hier sind die Wurzeln des Unternehmens. „Hier sind die Arbeitsplätze, hier machen wir unsere Fortbildungen. Südtirol und Trient sind eine Testzone“, sagt Blaas.

Die Krise im Bausektor ist auch am Unternehmen nicht spurlos vorbeigegangen, trotzdem hat man den Umsatz steigern können. Das Ziel für die nächste Zeit ist, die Präsenz im Ausland auszubauen. „Wo Holzbau ist, wollen auch wir sein“, sagt Blaas.



Links der Firmengründer Robert Blaas, rechts der Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung Jürgen Röggl

Widerstandskraft und innere Stärke für Unternehmer/innen und Führende

Die ständig wachsende Komplexität und Geschwindigkeit betrieblicher Prozesse erfordern von Führungskräften neue Fähigkeiten. Um in diesem wachsenden Spannungsfeld gesund und stabil zu bleiben, müssen Führungskräfte ihre Widerstandsfähigkeit entwickeln und ihre Mitarbeiter/innen darin schulen. Wie gute Expeditionsleiter/innen müssen sie mit den unterschiedlichsten Einflussfaktoren zurechtkommen, sich selbst gut kennen und ihre Mitarbeiter/innen gezielt und individuell steuern, um den Belastungen von außen standzuhalten. Aufgrund der steigenden Bedeutung des Themas, organisiert das WIFI ein Resilienz-Training für Führungskräfte. Resilienz bedeutet „Belastbarkeit, Widerstandsfähigkeit, Spannkraft, Elastizität“.

Das SPECIAL-Training besteht aus zwei Modulen zu je zwei Tagen und findet am 19. und 20. No-

vember 2015 und am 21. und 22. Jänner 2016 im WIFI statt.

Während des zweitägigen Trainings eignen sich Unternehmer/innen und Führungskräfte die Grundlagen der Resilienz an. Probleme der Über- aber auch der Unterforderung werden in ihren Ursachen verstanden und Handlungsräume auf der Sach- und Beziehungsebene aufgezeigt. Die Teilnehmer/innen trainieren, gelassen zu reagieren und entwickeln Klarheit in der Selbst- und Mitarbeiterführung. So entsteht balancierte Führung in bewegten Zeiten.

Das WIFI-Angebot zum Thema Führung wird laufend aktualisiert. Neue Veranstaltungen und Zusatztermine finden Interessierte auf dem Internetportal unter www.wifi.bz.it.

Sie können online den WIFI-Newsletter abonnieren und die Jahresbroschüre kostenlos anfordern.



INFO

WIFI - Weiterbildung und Personalentwicklung
Tel. 0471 945 666
wifi@handelskammer.bz.it
www.wifi.bz.it

Erkennen wo der eigene Betrieb steht



Benchmarking hilft zu ermitteln, wo das eigene Unternehmen zurzeit steht, um dann die richtigen strategischen Entscheidungen zu treffen. Eine klare Positionierung entscheidet über den Unternehmenserfolg.

Deshalb organisiert das WIFI am 19. und 20. November 2015 ein Praxis-Seminar bei dem sich Unternehmer/innen und Geschäftsführer/innen von kleinen und mittleren Unternehmen mit der Wettbewerbssituation ihres Unternehmens befassen. Die Teilnehmer/innen erwerben das Know-how, um ein Benchmarking für ihr Unternehmen durchzuführen und erfahren, wie sie strategisch vorgehen. So können sie sich am besten mit Mit-

bewerber/innen vergleichen und die wichtigen Kennzahlen ermitteln. Am ersten Tag erarbeiten sie ihre Kernkompetenzen und ermitteln, was das eigene Unternehmen einzigartig macht. Nur wer seine Stärken kennt, kann überzeugend am Markt auftreten. Am zweiten Tag wird anhand eines Südtiroler Fallbeispiels aufgezeigt, wie Benchmarking in der Praxis funktioniert.

INFO

WIFI - Weiterbildung und Personalentwicklung
Tel. 0471 945 666
wifi@handelskammer.bz.it
www.wifi.bz.it

Fit für den Verwaltungsrat

Die Arbeit in einem Verwaltungsrat ist ebenso interessant wie herausfordernd. Der Verwaltungsrat trifft strategische Entscheidungen und setzt die Rahmenbedingungen für die tägliche Arbeit des Unternehmens bzw. der Organisation. Im Rahmen der Initiative „Frau in der Wirtschaft“ findet vom 29. Oktober bis 28. November 2015 eine modulare Weiterbildungsreihe für (angehende) Verwaltungsrätinnen statt. In dieser Reihe können sich die Teilnehmerinnen wichtiges rechtliches und

betriebswirtschaftliches Know-how aneignen. Außerdem wird der Frage nachgegangen, wie sie sich aktiv und kompetent einbringen können, um die Arbeit im Verwaltungsrat gut zu gestalten.

INFO

WIFI - Weiterbildung und Personalentwicklung
Tel. 0471 945 666
wifi@handelskammer.bz.it
www.wifi.bz.it



Neues zum Verkauf und zur Handwerksarbeit außerhalb von Geschäftslokalen



Es gelten neue Vorschriften bei der Schließung von Verträgen außerhalb von Geschäftsräumen. Bereits bei einem Betrag von über 50 Euro gelten verschärfte Pflichten für Unternehmer/innen, die an öffentlichen

oder privaten Orten Waren verkaufen oder Dienstleistungen erbringen. Der Verbraucher oder die Verbraucherin unterzeichnet in diesen Fällen einen Vertrag an Orten, an denen normalerweise keine Aushandlungen stattfinden.

Damit sich der Verbraucher oder die Verbraucherin bewusst entscheiden kann, müssen ihm eine ganze Reihe von Informationen schriftlich mitgeteilt werden, bevor er sich zur Zahlung verpflichtet. Es geht um In-

formationen über die Eigenschaften und den Gesamtpreis der Waren oder Dienstleistungen und um Informationen zu Zahlungs-, Liefer- und Leistungsbedingungen.

Wichtig ist außerdem, die Verbraucher/innen über ihr Widerrufsrecht zu informieren.

Die neuen Richtlinien gelten für den Verkauf von Waren an Ständen in einem Einkaufszentrum und für Verträge die in Hotels oder bei Messen geschlossen werden. Auch Verträge

mit Handwerker/innen, die wegen eines Auftrages in die Wohnung des Verbrauchers gerufen werden, müssen sich an die neuen Richtlinien halten.

Weitere Informationen und Musterformulare sind auf der Internetseite der Handelskammer erhältlich.

INFO

Wettbewerbsschutz

Tel. 0471 945 557

wettbewerbsschutz@handelskammer.bz.it

STARTup Aperitif

1. Dezember 2015, 18.00 Uhr

Unternehmensentwicklung

Der Treffpunkt für Jungunternehmer/innen!

Sie suchen den Austausch mit Gleichgesinnten in einem „Start-up-Netzwerk“? Nützen Sie dieses Forum, um neue Inputs zu erhalten.

Nächster Termin: 1. Dezember 2015 zum Thema „Grundlagen des Vertragsrechts“.

Unternehmensgründung

Tel. 0471 945 671 - 531, startup@handelskammer.bz.it

Weiterbildung

Ihre Weiterbildung auf Maß!

Wir organisieren auf Anfrage Seminare, Trainings und andere Maßnahmen, die speziell auf Sie zugeschnitten werden. Maßgeschneidert sitzt besser!

WIFI - Weiterbildung und Personalentwicklung

Tel. 0471 945 666, wifi@handelskammer.bz.it, www.wifi.bz.it



Marktregelung

Informieren Sie sich zum Thema E-Commerce

Unternehmer/innen aufgepasst! Verwenden Sie in Ihrem Betrieb einen Webshop? Informieren Sie sich über die neuen Regeln zum Verbraucherschutz und schützen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Kund/innen!

Wettbewerbsschutz

Tel. 0471 945 557, wettbewerbsschutz@handelskammer.bz.it

IMPRESSUM

Für die Wirtschaft
Mittelungsblatt der Handels-, Industrie-,
Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen
17. Jahrgang, 7/2015

Herausgeber:
Handels-, Industrie-, Handwerks- und
Landwirtschaftskammer Bozen
Direktion und Verwaltung:
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
Tel. 0471 945 672, Fax 0471 945 623
E-Mail: press@handelskammer.bz.it

Verantwortlicher Direktor: Dr. Alfred Aberer
Redaktion: Handels-, Industrie-, Handwerks- und
Landwirtschaftskammer Bozen

Konzept: Friesenecker & Pancheri, Thuile Grafique, Friedl Raffaeiner
Fotos: Shutterstock, Fotolia, Landespresseamt, Handelskammer,
Helmuth Rier, Kurt Matzler, Rothoblaas GmbH, Hannes Niederkofler,
Nikolaj Bielov

Druck: Karo Druck / Frangart

Zugelassen beim Landesgericht mit Dekret Nr. 3/99
Mitglied der „Unione Stampa Periodica Italiana - USPI“, Rom



designed + produced
IN SÜDTIROL